

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	31
-----------------------	----

ERSTES KAPITEL: SCHULDVERHÄLTNISSE

§ 1 Schuldverhältnisse aus Verträgen und andere Schuldverhältnisse	37
Fall 1: HIV-positiv §§ 241, 823	37
Lerneinheit 1	39
I. Kommentierung von § 241 Abs. 1 S. 1	39
II. Entstehung und Einteilung der Schuldverhältnisse	40
III. Entstehung durch Rechtsgeschäft	41
1. Entstehung durch Vertrag	41
2. Entstehung durch einseitiges Rechtsgeschäft (einseitig begründete Schuldverhältnisse)	43
IV. Entstehung durch Gesetz (gesetzliche Schuldverhältnisse)	44
V. Ausdrücklich kein Entstehen eines Schuldverhältnisses durch unverlangte Zusendung	45
§ 2 Das Buch „Recht der Schuldverhältnisse“	46
Fall 2: Teurer Audi A3	46
Lerneinheit 2	48
I. Überblick	48
II. Der Allgemeine Teil des Schuldrechts	48
III. Der Besondere Teil des Schuldrechts	49
IV. Gesetzlich nicht geregelte Schuldverhältnisse	50
V. Reihenfolge der Prüfung bei schuldrechtlichen Problemen	50

ZWEITES KAPITEL: INHALT DER SCHULDVERHÄLTNISSE

§ 3 Der Leistungsort des Verkäufers	53
Fall 3: Vermischtes Dieselöl § 269	53
Lerneinheit 3	54
I. Der Leistungsort des Verkäufers	54
II. Die Bestimmung des Leistungsorts	55
III. Holschuld, Bringschuld, Schickschuld	55
1. Holschuld	55
2. Bringschuld	56
3. Schickschuld/Versendungskauf	58
IV. Verbrauchsgüterkauf	60

§ 4 Der Leistungsort des Geldschuldners	61
Fall 4: Skonto von 3 % § 270	61
Lerneinheit 4	62
I. Besonderheiten der Geldschuld	62
II. Die Geldschuld als qualifizierte Schickschuld	63
III. Der Zeitpunkt der Zahlung	64
1. Die Leistungshandlung entscheidet über die Rechtzeitigkeit	64
2. Der Leistungserfolg entscheidet über das Erlöschen der Schuld	65
IV. Abweichende Regelungen	65
1. Abweichende vertragliche Regelungen	65
2. Abweichende europäische Regelung nach § 286 Abs. 3 S. 1	66
V. Einheitlicher Leistungsort bei gegenseitigen Verträgen	66
§ 5 Der Leistungsort in anderen Fällen	67
Fall 5: Arbeitszeugnis §§ 630, 269	67
Lerneinheit 5	69
I. Einführung	69
II. Holschuld	69
III. Bringschuld	70
IV. Schickschuld	70
§ 6 Gattungsschuld	71
Fall 6: Verlorener Camcorder §§ 243, 269	71
Lerneinheit 6	72
I. Begründung der Gattungsschuld	72
1. Einführung	72
2. Besonderheiten der Gattungsschuld	73
3. Gattungsschuld und vertretbare Sachen	75
II. Konkretisierung der Gattungsschuld	76
1. Voraussetzungen der Konkretisierung	76
2. Rechtsfolgen der Konkretisierung	77
§ 7 Die Einrede des nicht erfüllten gegenseitigen Vertrags (§ 320)	78
Fall 7: Gesperrter Mobilfunkanschluss § 320	78
Lerneinheit 7	79
I. Hintergrund	79
II. Definition, rechtliche Einordnung	80
III. Voraussetzungen	80
1. Gegenseitigkeit der beiden Leistungen	80
2. Nichterfüllung durch den anderen Teil	81
3. Keine Vorleistungspflicht des verweigernden Teils	81
4. Das Problem der Verjährung	82
5. Vereinbarkeit mit Treu und Glauben	83

6. Leistungsverweigerung mit erkennbarem Bezug auf die fehlende Gegenleistung	84
IV. Rechtsfolgen	84
V. Das Ende des Verweigerungsrechts	85
§ 8 Das Allgemeines Zurückbehaltungsrecht	85
Fall 8: Stromversorgung §§ 273, 274	85
Lerneinheit 8	86
I. Hintergrund	86
II. Definition	87
III. Voraussetzungen des § 273 Abs. 1	87
IV. Rechtsfolgen des § 273	88
V. Einzelfragen	88
1. Das Zurückbehaltungsrecht des Herausgabepflichtigen	88
2. Ausschluss des Zurückbehaltungsrechts	88
3. Verjährung	89
4. Erhebung der Einrede	89

DRITTES KAPITEL: AGB UND ANPASSUNG VON VERTRÄGEN

§ 9 Die Gestaltung von Verträgen durch AGB	91
Fall 9: Unklarheiten im Geschäftsführervertrag §§ 305c, 310	91
Lerneinheit 9	92
I. Einführung	92
1. Behandlung der AGB in den Lehrbüchern zum Allgemeinen Teil des BGB	92
2. Ziele der gesetzlichen Regelung	92
3. Definition der AGB	93
II. AGB gegenüber einem Verbraucher	94
1. Einführung	94
2. Einbeziehung von AGB nach § 305 Abs. 2	94
3. Anwendung und Auslegung von AGB	95
4. Inhaltskontrolle	96
5. Rechtsfolge	98
III. AGB gegenüber einem Unternehmer	99
1. Einführung	99
2. Die Beteiligten	99
3. Einbeziehung der AGB	100
4. Schutz des Unternehmers vor nachteiligen AGB	100
IV. Vorformulierte Vertragsbedingungen, aber keine AGB	101
1. Hintergrund	101
2. Voraussetzungen des § 310 Abs. 3 Nr. 2	101
3. Rechtsfolgen	102

§ 10 Anpassung von Verträgen	102
Fall 10: Keine Förderung der Photovoltaikanlage § 313	102
Lerneinheit 10	104
I. Störung der Geschäftsgrundlage	104
1. Einleitung	104
2. Definitionen und Rechtsnatur	105
II. Wegfall der Geschäftsgrundlage	106
1. Voraussetzungen	106
2. Rechtsfolge	109
3. Fallgruppen	110
III. Fehlen der Geschäftsgrundlage	111
1. Einleitung	111
2. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	112
IV. Einseitige Bestimmung eines Entgelts	112
1. Einführung	112
2. Preisanpassungen	113
3. § 315 und § 307	114

VIERTES KAPITEL: ERLÖSCHEN DER SCHULDVERHÄLTNISSE

§ 11 Erfüllung und andere Möglichkeiten des Erlöschens	115
Fall 11: Veruntreutes Notaranderkonto § 362	115
Lerneinheit 11	116
I. Erlöschen der Schuld	116
II. Bewirken der geschuldeten Leistung	116
1. Leistungshandlung und Leistungserfolg	116
2. Erfüllung einer Geldschuld	117
3. Keine Teilleistungen	118
4. Leistung durch einen Dritten	118
5. Zuordnung von Schuld und Zahlung	119
6. Rechtsfolge der Erfüllung	119
7. Erfüllungsvertrag?	121
8. Leistung an einen Dritten	122
III. Andere Formen der Erfüllung	123
1. Überblick	123
2. Annahme an Erfüllungs statt	124
3. Annahme erfüllungshalber	125
IV. Andere Wege, die zum Erlöschen führen	126
§ 12 Aufrechnung	127
Fall 12: Fußpflegesalon §§ 387, 488	127
Lerneinheit 12	129
I. Einführung	129

II. Voraussetzungen der Aufrechnung	130
1. Gegenseitigkeit	130
2. Gleichartigkeit	130
3. Fälligkeit und Durchsetzbarkeit der Aktivforderung	131
4. Erfüllbarkeit der anderen Forderung (der Passivforderung)	131
5. Kein Aufrechnungsverbot	132
6. Aufrechnungserklärung	132
III. Rechtsfolge der Aufrechnung	132
IV. Aufrechnungsverbote	132
1. Gesetzliche Aufrechnungsverbote	132
2. Vertragliche Aufrechnungsverbote	134
3. Aufrechnungsverbot nach Treu und Glauben	135

FÜNFTES KAPITEL: RÜCKTRITT UND KÜNDIGUNG

§ 13 Rechtsfolgen des Rücktritts	137
Fall 13: Zweibrücker Wallach Leon § 346	137
Lerneinheit 13	138
I. Einleitung	139
1. Allgemeines	139
2. Definition des Rücktritts	139
3. Abgrenzung von ähnlichen Rechtsinstituten	139
II. Voraussetzungen des Rücktritts	140
1. Bestehen eines Rücktrittsrechts	140
2. Erklärung des Rücktritts	141
III. Wirkung des Rücktritts: Rückgewährschuldverhältnis	142
IV. Zurückzugewähren ist eine Sache	142
1. Die Sache hat sich im Einflussbereich des Rückgabeschuldners nicht verändert	142
2. Die Sache hat sich in tatsächlicher oder rechtlicher Hinsicht verändert	143
3. Herausgabe von Nutzungen	145
4. Ersatz von Verwendungen auf die Sache	146
V. Zurückzugewähren ist Geld	147
1. Das Geld wurde genutzt	147
2. Das Geld wurde nicht angelegt	147
VI. Zurückzugewähren wäre eine Dienstleistung	149
§ 14 Kündigung	149
Fall 14: Flexitanks § 314	149
Lerneinheit 14	151
I. Einführung	151
II. Voraussetzungen einer Kündigung nach § 314	152
1. Dauerschuldverhältnis	152
2. Wichtiger Grund	153
3. Abmahnung	154

4. Angemessene Frist nach Kenntnis vom Kündigungsgrund	154
5. Kündigungserklärung ohne Wenn und Aber	155
III. Rechtsfolgen einer Kündigung aus wichtigem Grund	155
IV. Ordentliche Kündigung	155

SECHSTES KAPITEL: WIDERRUF VON VERBRAUCHERVERTRÄGEN

§ 15 Außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge	157
Fall 15: 9 000 Euro für die Vermittlung einer Partnerin § 312b	157
Lerneinheit 15	158
I. Überblick	159
1. Doppelter Schutz der Verbraucher	159
2. Zwei Wege zum Widerrufsrecht	159
II. Voraussetzungen eines „außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Vertrags“	160
1. Ein besonderer Ort des Vertragsschlusses	160
2. Der Verbraucher als Zahlender	162
3. Der Grund des Widerrufsrechts im Fall des § 312b	162
III. Rechtsfolgen	162
IV. Sonderfälle	162
V. Ausnahmen vom Widerrufsrecht	163
1. Dreizehn Ausnahmen nach § 312 Abs. 2	163
2. Weitere vier Ausnahmen nach § 312 Abs. 3 bis Abs. 6	164
3. Noch mehr Ausnahmen nach § 312g Abs. 2	165
VI. Informationspflichten bei Außerhalb-Verträgen	166
1. Sonderfall Schnellreparatur	166
2. Informationspflichten bei anderen Außerhalb-Verträgen	167
VII. Widerrufsbelehrung bei Außerhalb-Verträgen	168
1. Bedeutung der Widerrufsbelehrung	168
2. Inhalt der Widerrufsbelehrung	168
Widerrufsbelehrung	168
3. Rechtsfolgen einer unterlassenen Widerrufsbelehrung	169
4. Nebeninformationen zum Widerrufsrecht	169
§ 16 Fernabsatzverträge	170
Fall 16: Keine Gestalttherapie	170
Lerneinheit 16	171
I. Hintergrund	172
II. Voraussetzungen eines Fernabsatzvertrags	172
III. Informationspflichten im Fernabsatzvertrag	173
1. Beschränkung der Darstellung auf Internetverträge	173
2. Grundlagen	173
3. Zeitliche Reihenfolge der Informationen	175
IV. Widerrufsbelehrung	177
1. Überblick	177

3. Form der Widerrufsbelehrung	177
§ 17 Widerruf und Widerrufsfolgen	178
Fall 17: Wasserbett „Las Vegas“ §§ 312c, 357	178
Lerneinheit 17	179
I. Einleitung	179
II. Rechtsfolgen des Widerrufs	180
1. Allgemeine Rechtsfolgen	180
2. Kaufverträge	180
3. Verträge über eine Dienstleistung	182
III. Widerruf und Widerrufsfrist	183
1. Widerruf	183
2. Beginn der Widerrufsfrist	184
3. Erlöschen des Widerrufsrechts	185
4. Keine weiteren Ansprüche	185
§ 18 Der Widerruf verbundener Verträge	186
Fall 18: Finanzierte Eigenheimzulage § 358	186
Lerneinheit 18	188
I. Wirtschaftliche Einheit eines Sachvertrags mit einem Darlehensvertrag	188
II. Der Sachvertrag soll widerrufen werden	189
1. Voraussetzungen des § 358 Abs. 1	189
2. Rechtsfolgen	190
III. Der Darlehensvertrag soll widerrufen werden	190
1. Voraussetzungen des § 358 Abs. 2	190
2. Rechtsfolgen	191
3. Darlehenssumme bereits beim Unternehmer	191
IV. Sonderfälle	192
1. Finanzierter Grundstückskaufvertrag	192
2. Einwendungsdurchgriff nach § 359	192
3. Zusammenhängende Verträge	193

SIEBTES KAPITEL: VERANTWORTLICHKEIT DES SCHULDNERS

§ 19 Vorsatz und Fahrlässigkeit	195
Fall 19: Übereifrige Putzfrau §§ 276, 277	195
Lerneinheit 19	197
I. Der Grundsatz der Verschuldenshaftung	197
1. Verschuldensprinzip	197
2. Rechtswidrigkeit	198
II. Vorsatz	198
III. Fahrlässigkeit	199
1. Einfache (leichte) Fahrlässigkeit	199
2. Grobe Fahrlässigkeit	201

IV. Mildere Haftung	203
1. Allgemeines	203
2. Der Schuldner haftet überhaupt nicht, also nicht einmal für Vorsatz	203
3. Der Schuldner haftet nur für Vorsatz	203
4. Der Schuldner haftet nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit	203
5. Eigenübliche Sorgfalt	206
6. Ausnahme: Keine Haftung des Arbeitnehmers für „leichteste Fahrlässigkeit“	206
V. Strengere Haftung	207
1. Allgemeines	207
2. Haftung ohne Verschulden	207
3. Gefährdungshaftung	208
VI. Zurechnungsfähigkeit	209
§ 20 Haftung für Erfüllungsgehilfen	209
Fall 20: Whiskyschmuggel § 278	209
Lerneinheit 20	211
I. Einführung	211
1. Hintergrund	211
2. Definitionen	212
3. Die Person des Erfüllungsgehilfen	212
4. Beispiele für Erfüllungsgehilfen	213
5. Erfüllungsgehilfe des Erfüllungsgehilfen	214
II. Voraussetzungen einer Haftung für Erfüllungsgehilfen	214
1. Bestehen eines Schuldverhältnisses	214
2. Erfüllung einer Pflicht des Schuldners	215
3. Schuldhaftes Handeln des Erfüllungsgehilfen	215
4. Handeln „bei Gelegenheit“ oder „in Erfüllung“ der Verbindlichkeit	215
5. Keine abweichende vertragliche Regelung	217
III. Rechtsfolgen und Abgrenzung	217
1. Rechtsfolgen	217
2. Zur Abgrenzung	218
ACHTES KAPITEL: GLÄUBIGERVERZUG, SCHULDNERVERZUG UND NICHTLEISTUNG	
<hr/>	
§ 21 Gläubigerverzug	221
Fall 21: Spiel- und Erotikfilme § 295	221
Lerneinheit 21	222
I. Allgemeines	222
II. Gläubigerverzug durch tatsächliches Angebot	223
1. Tatsächliches Angebot	223
2. Nichtannahme durch den Gläubiger	224
III. Wörtliches Angebot	224
1. Grundsatz	224

2. Anwendungsfälle	225
3. Leistungsfähigkeit des Schuldners	225
IV. Ausnahmsweise gar kein Angebot	226
1. Kalendermäßige Bestimmung	226
2. Ernsthafte und endgültige Annahmeverweigerung	226
3. Leistungsfähigkeit des Schuldners	227
V. Rechtsfolgen des Gläubigerverzugs	227
1. Allgemeines	227
2. Einzelne Rechtsfolgen	227
VI. Ende des Gläubigerverzugs	228
VII. Sonderfall § 615	229
1. Gewöhnliche Voraussetzungen des Gläubigerverzugs	229
2. Ungewöhnliche Rechtsfolge: Volle Gegenleistung	229
§ 22 Verzug des Schuldners mit einer Zahlung	230
Fall 22: Vergesslicher Psychotherapeut § 286	230
Lerneinheit 22	231
I. Pflichtverletzungen	231
II. Traditionelle Voraussetzungen des Zahlungsverzugs eines Verbrauchers	232
1. Fälligkeit	233
2. Durchsetzbarkeit	234
3. Nachholbarkeit	235
4. Mahnung	236
5. Entfall der Mahnung im Einzelfall	238
6. Vertretenmüssen	239
III. Das Ende des Zahlungsverzugs	240
IV. Rechtsfolgen des Zahlungsverzugs	241
1. Fortbestand der Leistungspflicht, kein Rücktrittsrecht des Gläubigers	241
2. Verzugszinsen	241
3. 40 Euro, Unabdingbarkeit	242
4. Weiterer Schaden	243
V. Die 30-Tage-Regelung	244
1. Grundsatz	244
2. Nur Entgeltforderungen	245
3. Hinweis in der Rechnung	245
4. Berechnung der Frist	245
5. Der Tag der Zahlung	246
6. Rechtsfolge der Nichtzahlung	246
VI. Vereinbarung einer späten Fälligkeit	246
1. Einleitung	246
2. Voraussetzungen des § 271a Abs. 5	247
3. Ergänzung der §§ 308 und 310	247

§ 23 Verzug des Schuldners mit einer anderen Leistung	248
Fall 23: Verspätete Übergabe der Wohnung §§ 280, 286	248
Lerneinheit 23	249
I. Diesmal geht es nicht um Geld	249
II. Voraussetzungen des Schuldnerverzugs außerhalb von Zahlungen	250
1. Fälligkeit	250
2. Durchsetzbarkeit	250
3. Nachholbarkeit	250
4. Mahnung oder Entbehrlichkeit der Mahnung	251
5. Vertretenmüssen	252
III. Das Ende des Schuldnerverzugs	252
IV. Der Anspruch auf Ersatz des Verzugs Schadens	253
1. Einführung	253
2. Voraussetzungen	253
3. Rechtsfolge	254
4. Beginn und Ende der Schadensersatzpflicht	255
V. Weitere Rechtsfolgen des Schuldnerverzugs	255
1. Fortbestand der Leistungspflicht, kein Rücktrittsrecht	255
2. Haftung für Zufall	256
§ 24 Schadensersatz wegen nicht erbrachter Leistung	256
Fall 24: Keine weitere Einlagerung von Gasöl § 281	256
Lerneinheit 24	257
I. Einleitung	257
1. Zum Aufbau der folgenden Darstellung	257
2. Der Verzicht auf die geschuldete Leistung	258
II. Voraussetzungen eines Schadensersatzanspruchs nach § 281	258
1. Irgendein Schuldverhältnis	258
2. Fälligkeit der Leistung	258
3. Durchsetzbarkeit	259
4. Nicht erbrachte Leistung	259
5. Nachholbarkeit	260
6. Zu vertretende Pflichtverletzung	260
7. Schaden, der durch die Leistung noch hätte abgewendet werden können	261
8. Angemessene Frist zur Leistung	262
9. Erfolgreicher Ablauf der Frist	264
III. Rechtslage nach Fristablauf	264
1. Der Gläubiger verlangt Schadensersatz statt der Leistung	264
2. Der Gläubiger verlangt Erfüllung	265
3. Rücktritt	266
4. Ersatz vergeblicher Aufwendungen	266
IV. Sonderfälle	266
1. Fristsetzung entbehrlich	266
2. Der Schuldner hat Teilleistungen erbracht	267
3. Unterlassungspflichten	268

V. Vergleich zwischen Schadensersatz statt der Leistung (§ 281) und Verzugsschaden	268
§ 25 Rücktritt wegen nicht erbrachter Leistung	269
Fall 25: Motoryacht § 323	269
Lerneinheit 25	270
I. Aufbau des Gesetzes	270
II. Voraussetzungen des Rücktritts wegen Nichtleistung nach § 323 Abs. 1	271
1. Gegenseitiger Vertrag	271
2. Fälligkeit der Leistung des Schuldners	271
3. Durchsetzbarkeit	272
4. Nachholbarkeit	272
5. Nichtleistung	272
6. Keine Verantwortlichkeit des Gläubigers	273
7. Erfolgreicher Ablauf einer angemessenen Frist	273
III. Rechtsfolgen	273
IV. Sonderfälle	274
1. Fristsetzung entbehrlich	274
2. Rechte des Gläubigers vor der Fälligkeit	276
3. Ausschluss des Rücktrittsrechts	276
4. Der Schuldner hat nur eine Teilleistung erbracht	277
5. Vollzogenes Dauerschuldverhältnis	278
V. Rücktritt und Schadensersatz	278

NEUNTES KAPITEL: UNMÖGLICHKEIT DER LEISTUNG

§ 26 Der Begriff der Unmöglichkeit	279
Fall 26: Keine Karibik-Kreuzfahrt § 275 Abs. 1	279
Lerneinheit 26	280
I. Einleitung	280
II. Unmöglichkeit im engeren Sinne	280
1. Subjektive und objektive Unmöglichkeit	280
2. Gegensatz: Nachholbarkeit	281
3. Tatsächliche (physische) Unmöglichkeit	281
4. Absolute Fixgeschäfte	282
5. Dauerschuldverhältnisse	283
6. Rechtliche Unmöglichkeit	283
7. Keine Unmöglichkeit bei Doppelverpflichtung	283
8. Sonderfall Geldschuld	284
9. Rechtsfolgen der Unmöglichkeit	284
III. Der Unmöglichkeit gleichgestellte Fälle	285
1. Grobes Missverhältnis	285
2. Unzumutbarkeit	287
3. Rechtsfolgen	287

§ 27 Anfängliche Unmöglichkeit	287
Fall 27: Verschwiegenes Vorkaufsrecht § 311a	287
Lerneinheit 27	289
I. Einführung	289
1. „... schon bei Vertragsschluss“	289
2. Objektive und subjektive anfängliche Unmöglichkeit	290
II. Keine Unwirksamkeit des Vertrags aus diesem Grund	291
III. Schadensersatz	291
1. Abweichende Regelung des Vertretenmüssens	291
2. Schadensersatz statt der Leistung	291
3. Aufwendungsersatz	292
IV. Andere Rechte	293
§ 28 Nachträgliche Unmöglichkeit – Der Schuldner hat die Unmöglichkeit verschuldet	293
Fall 28: Dienstwagen Audi A6 § 283	293
Lerneinheit 28	295
I. Voraussetzungen eines Schadensersatzanspruchs nach § 283 S. 1	295
1. Irgendeine geschuldete Leistung	295
2. Nachträgliche Unmöglichkeit oder gleichgestellte Fälle	295
3. Vom Schuldner verschuldet	296
II. Rechtsfolgen	297
1. Schadensersatz „statt der Leistung“	297
2. Schadensersatz „neben“ der Leistung	297
3. Ersatz vergeblicher Aufwendungen	298
III. Sonderfälle	298
1. Die Leistung ist nur teilweise unmöglich geworden	298
2. Herausgabe des Ersatzes	299
§ 29 Der Schuldner trägt das Risiko der zufälligen Unmöglichkeit	300
Fall 29: Porsche 959 §§ 283, 276 Abs. 1 S. 1	300
Lerneinheit 29	301
I. Das Problem der durch Zufall eintretenden Unmöglichkeit	302
II. Zuweisung des Zufallsrisikos an den Schuldner	302
1. Fallgruppen	302
2. Rechtsfolge	304
§ 30 Der Gläubiger hat die Unmöglichkeit verschuldet	304
Fall 30: Verunglückte Opernsängerin §§ 275 Abs. 1, 326 Abs. 2	304
Lerneinheit 30	305
I. Reihenfolge der Darstellung	306
II. § 326 Abs. 2 S. 1	306
1. Voraussetzungen	306
2. Rechtsfolgen	308

3. Einzelfragen	309
III. Exkurs: Die beiderseits zu vertretende Unmöglichkeit	309
§ 31 Der Gläubiger trägt das Risiko der zufälligen Unmöglichkeit	310
Fall 31: Unauffindbarer Fünfer §§ 275 Abs. 1, 326 Abs. 2	310
Lerneinheit 31	311
I. Problemstellung	311
II. Verantwortlichkeit des Gläubigers ohne Verschulden	312
1. Durch Gesetz oder Vertrag zugewiesenes Risiko	312
2. Eintritt der zufälligen Unmöglichkeit im Gläubigerverzug	313
III. Rechtsfolge	314
§ 32 Keiner von beiden ist verantwortlich	314
Fall 32: Kein Training mehr im Fitnessstudio § 326	314
Lerneinheit 32	315
I. Problemstellung	315
II. Voraussetzungen des § 326 Abs. 1 S. 1 Hs. 1	316
1. Unmöglichkeit der vom Schuldner zu erbringenden Leistung	316
2. Hauptpflicht aus einem gegenseitigen Vertrag	316
3. Verschulden des Schuldners gleichgültig	316
4. Keine Verantwortlichkeit des Gläubigers	317
III. Rechtsfolgen	317
IV. Sonderfälle	318
1. Die Schuldnerleistung ist nur teilweise unmöglich	318
2. Herausgabe des Ersatzes	318
V. Rücktritt des Gläubigers nach § 326 Abs. 5	319
1. Fälle, in denen ein Rücktritt sinnvoll ist	319
2. Voraussetzungen des Rücktritts nach § 326 Abs. 5	320
3. Rechtsfolge des Rücktritts	320

ZEHNTES KAPITEL: ANDERE PFLICHTVERLETZUNGEN

§ 33 Schlechterfüllung	321
Fall 33: Wachmann als Brandstifter § 280	321
Lerneinheit 33	322
I. Einführung	322
II. Schadensersatz „statt der Leistung“ wegen Schlechterfüllung	323
1. Voraussetzungen	323
2. Rechtsfolge: „großer“ oder „kleiner“ Schadensersatz (§ 281 Abs. 1 S. 3)	326
III. Schadensersatz neben der Leistung	326
1. Allgemeines	326
2. Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 bei der Schlechterfüllung einer Leistungspflicht	326
3. Rechtsfolge	327

4. Anwendungsbereiche	328
IV. Rücktritt wegen „nicht vertragsgemäß“ erbrachter Leistung	330
1. Allgemeines	330
2. Voraussetzungen	331
3. Rechtsfolge	332
§ 34 Verletzung von Verhaltenspflichten im Rahmen eines Vertrags	332
Fall 34: Unfall auf dem Tennisplatz §§ 241 Abs. 2, 280 Abs. 1	332
Lerneinheit 34	333
I. Einführung	334
1. Leistungspflichten und Verhaltenspflichten	334
2. Probleme der Abgrenzung	335
II. Schadensersatz statt der Leistung	335
III. Schadensersatz neben der Leistung	336
1. Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 bei der Verletzung von Verhaltenspflichten	336
2. Rechtsfolgen	336
3. Anwendungsbereiche	336
IV. Rücktritt wegen der Verletzung einer Verhaltenspflicht	338
1. Voraussetzungen des Rücktritts	338
2. Rechtsfolge	339
§ 35 Pflichtverletzung vor Vertragsschluss (culpa in contrahendo)	339
Fall 35: Salatblatt §§ 311 Abs. 2, 241 Abs. 2, 280 Abs. 1	339
Lerneinheit 35	341
I. Hintergrund	341
II. Zur Geschichte der culpa in contrahendo	342
III. Definition und Überblick	342
1. Definition	342
2. Die gesetzliche Regelung im Überblick	342
IV. Das vorvertragliche Vertrauensverhältnis	343
1. Entstehung	343
2. Inhalt des vorvertraglichen Vertrauensverhältnisses	345
V. Voraussetzungen einer Haftung	345
VI. Fallgruppen	345
1. Verletzung des Körpers oder des Eigentums	345
2. Der angestrebte Vertrag ist nicht zustande gekommen	346
3. Umgekehrt: Der Schaden ist durch den Vertragsschluss entstanden	347
VII. Rechtsfolge: Schadensersatz	348
1. Der Geschädigte verlangt den Ausgleich eines Personen- oder Sachschadens	348
2. Der Geschädigte verlangt den Abschluss des vereitelten Vertrags	348
3. Der Geschädigte verlangt das negative Interesse	348
4. Der Geschädigte verlangt das positive Interesse	349
VIII. Sonderfälle	350
1. Prospekthaftung	350

2. Anfechtung nach § 123 und culpa in contrahendo	350
3. Sachmängelansprüche des Käufers und culpa in contrahendo	351
4. Alternative: Beratungsvertrag	351
IX. Persönliche Haftung eines Dritten	352
1. Grundsatz	352
2. Voraussetzungen	352
3. Rechtsfolge	354

ELFTES KAPITEL: UMFANG DES SCHADENSERSATZES

§ 36 Grundsätze	355
Fall 36: Explodierter Tank §§ 249 ff	355
Lerneinheit 36	356
I. Grundsätze	357
1. Die §§ 249 ff sind keine Anspruchsgrundlagen	357
2. Differenzhypothese	357
3. Umfang des Schadensersatzes	357
4. Der Grundsatz der Naturalrestitution	357
II. Es geht um eine Sache	358
1. Die Wiederherstellung der Sache ist möglich, und zwar mit angemessenem Aufwand	358
2. Die Herstellung ist möglich, aber „nur mit unverhältnismäßigen Aufwendungen“	361
3. Die Wiederherstellung ist nicht möglich	363
III. Verletzung eines Menschen	364
1. Naturalherstellung möglich	364
2. Naturalherstellung nicht möglich	364
IV. Weder Mensch noch Sache	365
1. Naturalherstellung durch den Schädiger selbst	365
2. Naturalherstellung durch den Geschädigten	366
3. Naturalherstellung bei Vermögensschäden	366
§ 37 Schadensersatz bei Pkw-Unfällen	367
Fall 37: Trennung vor Ablauf von sechs Monaten §§ 249, 251	367
Lerneinheit 37	368
I. Einführung	369
1. Allgemeines	369
2. Begriffe	369
3. Vom BGH verwendete Kategorien und Kriterien	370
II. Beurteilung der Reparaturkosten	372
1. Reparaturkosten niedriger als Wiederbeschaffungsaufwand	372
2. Reparaturkosten zwischen Wiederbeschaffungsaufwand und Wiederbeschaffungswert	373
3. Reparaturkosten 30 % über Wiederbeschaffungswert	374
4. Wirtschaftlicher Totalschaden	374

III. Technischer Totalschaden	375
IV. Streitpunkt Restwert	375
V. Unechter Totalschaden (Abrechnung auf Neuwagenbasis)	376
VI. Mietwagenkosten oder Nutzungsausfallentschädigung	376
1. Mietwagenkosten	376
2. Nutzungsausfallentschädigung	378
VII. Umsatzsteuer	378
§ 38 Mitverschulden	379
Fall 38: Elfenbeinminiatur § 254	379
Lerneinheit 38	380
I. Einführung	380
II. Grundsätze	381
III. Gesetzliche Fallgruppen	381
1. Verschulden „bei der Entstehung des Schadens“	381
2. Gefahr eines ungewöhnlich hohen Schadens	382
3. Schaden abwenden	383
4. Schaden eindämmen	383
IV. Rechtsfolgen des Mitverschuldens	385
V. Einzelfragen	386
1. Mitverschulden eines Laien	386
2. Kein Mitverschulden eines selbstlosen Helfers	387
3. Leichtgläubigkeit des Geschädigten	387
4. Gefährdungshaftung	387
5. Jugendliche	387
6. Schadensersatzansprüche gegen eigene Arbeitnehmer	388
VI. Mitverschulden von Hilfspersonen	389
1. Grundsatz	389
2. Schädigung im Rahmen eines bestehenden Schuldverhältnisses	389
3. Nichtbestehen eines Schuldverhältnisses	390
§ 39 Schadensersatz wegen Verletzung einer Vertragspflicht	390
Fall 39: Wärmedämmung für ein Holzhaus §§ 252, 284	390
Lerneinheit 39	392
I. Einführung	392
II. Negatives Interesse	393
III. Positives Interesse = Erfüllungsinteresse	393
1. Einführung	393
2. Schadensersatz statt der Leistung	394
3. Schadensersatz „neben“ der Leistung	396
4. Streitfrage Deckungskauf	397
IV. Berechnung des positiven Interesses	398
1. Grundsätze	398
2. Entgangener Gewinn	398
3. Besonderheiten des gegenseitigen Vertrags	400

V. Ersatz vergeblicher Aufwendungen	401
1. Einführung	401
2. Interessenlage	401
3. Voraussetzungen des Aufwendungsersatzanspruchs nach § 284	401
4. Rechtsfolge	402
§ 40 Nichtvermögensschäden	403
Fall 40: Verlorener Schlüssel einer Schließanlage §§ 280, 253	403
Lerneinheit 40	405
I. Einführung	405
II. Schäden am Vermögen	405
III. Schäden an immateriellen Rechtsgütern (Nichtvermögensschäden)	406
1. Allgemeines	406
2. Ausnahmsweise Geld	406
3. Ansonsten gilt: Keine Entschädigung „in Geld“ ...	407
4. ... aber Naturalherstellung	407
5. ... oder Aufwendungsersatz	408
IV. Einzelfälle	409
1. Nutzungsausfallentschädigung	409
2. Eigener Zeitaufwand als Schaden	410
3. Beschränkung der Dispositionsfreiheit	411
4. Das ungewollte Kind als Schaden	411
§ 41 Zurechnung des Schadens	412
Fall 41: Vergessener Stecker § 249	412
Lerneinheit 41	413
I. Kausalität	413
1. Condicio sine qua non	413
2. Äquivalenztheorie	414
II. Beschränkung des zu ersetzenden Schadens	415
1. Adäquanztheorie	415
2. Fehlen des Zurechnungszusammenhangs	416
3. Schutzzweck der verletzten Norm	418
III. Einzelprobleme	420
1. Mitursächlichkeit	420
2. Doppelkausalität	420
3. Vorschädigung	421
4. Hypothetische Kausalität	421
5. Rechtmäßiges Alternativverhalten	422
6. Hypothetisches Gerichtsurteil	423
IV. Beweisfragen	423
1. Haftungsbegründende und haftungsausfüllende Kausalität	423
2. Anscheinsbeweis	424
3. Vermutung aufklärungsrichtigen Verhaltens	425

§ 42 Anrechnung von Vorteilen	427
Fall 42: Befall mit echtem Hausschwamm § 249	427
Lerneinheit 42	428
I. Glück im Unglück	428
II. Definition	428
III. Voraussetzungen des Vorteilsausgleichs	429
1. Eintritt eines Schadens	429
2. Adäquate Kausalität	429
3. Gerechtigkeit im Einzelfall	429
IV. Fallgruppen	430
1. Vorteilsausgleich anerkannt (Besserstellung des Schädigers)	430
2. Kein Vorteilsausgleich (Besserstellung des Geschädigten)	432
ZWÖLFTES KAPITEL: EINBEZIEHUNG DRITTER IN DAS SCHULDVERHÄLTNIS	
<hr/>	
§ 43 Verträge zugunsten Dritter	433
Fall 43: Maklerklausel § 328	433
Lerneinheit 43	434
I. Hintergrund	434
II. Definition	435
III. Fallgruppen	435
1. Absicherung eines Dritten	435
2. Reisevertrag (§§ 651a ff)	436
3. Ärztliche Versorgung	436
4. Sparkonto	436
IV. Beteiligte Personen und bestehende Rechtsverhältnisse	437
1. Personen	437
2. Rechtsverhältnisse	438
V. Unsichere Rechtsposition des Dritten	438
VI. Störungen	439
VII. Verfügungen	439
§ 44 Verträge mit Schutzwirkung für Dritte	440
Fall 44: Steuerberater verschuldet Insolvenzverschleppung	440
Lerneinheit 44	441
I. Einleitung	442
1. Historische Entwicklung	442
2. Definition	442
II. Voraussetzungen	443
1. Bestimmungsgemäße Nähe	443
2. Erkennbarkeit für den Schuldner	444
3. Kein eigener vertraglicher Anspruch	444
III. Haftung von Sachverständigen gegenüber Dritten	444
1. Allgemeines	444

2. Die Person des Sachverständigen	444
3. Geschützter Personenkreis	445
IV. Rechtsfolge	446
V. Abgrenzung von § 311 Abs. 3	447
§ 45 Drittschadensliquidation	447
Fall 45: Wassereinbruch auf der Baustelle	447
Lerneinheit 45	448
I. Hintergrund	448
II. Definition	449
III. Fallgruppen	449
1. Beschädigung eines Werks vor der Abnahme	449
2. Verwahrung fremder Sachen	449
3. Versendungskauf	450
4. Verdeckte Stellvertretung (Treuhand)	450
5. Interne Kostenübernahme	451
IV. Rechtsfolgen	451
DREIZEHNTES KAPITEL: DIE RECHTSNACHFOLGE IN FORDERUNGEN UND SCHULDEN	
<hr/>	
§ 46 Voraussetzungen der Abtretung	453
Fall 46: Schenkweise Abtretung an die Ehefrau § 398	453
Lerneinheit 46	454
I. Abtretung	454
II. Voraussetzungen der Abtretung	455
1. Abtretungsvertrag	455
2. Existenz der Forderung	455
3. Gläubigerstellung des Abtretenden	456
4. Bestimmtheit der Forderung	456
5. Abtretbarkeit der Forderung	456
III. Rechtsfolgen der Abtretung	456
IV. Sonderfälle	457
1. Teilabtretung	457
2. Abtretung künftiger Forderungen	457
3. Gesetzlicher Forderungsübergang	458
4. Übertragung anderer Rechte	458
5. Sicherungsabtretung	458
V. Das zugrunde liegende Verpflichtungsgeschäft	459
1. Bedeutung des Verpflichtungsgeschäfts	459
2. Forderungskauf	459
3. Andere Verpflichtungsgeschäfte	460
VI. Wirtschaftliche Bedeutung	460

§ 47 Abtretungsverbote	461
Fall 47: Provisionsansprüche einer Versicherungsvertreterin §§ 398, 134	461
Lerneinheit 47	462
I. Inhaltsänderung	462
II. Ausschluss oder Erschwerung der Abtretung durch Vertrag	463
1. Grundregel	463
2. Sonderregel für Kaufleute und Behörden nach dem HGB	464
III. Gesetzliche Abtretungsverbote	464
1. Unpfändbarkeit	464
2. Kontokorrent	464
3. Verstoß gegen ein gesetzliches Verbot	464
§ 48 Schutz des Schuldners	466
Fall 48: Stoffe für 19,8 Millionen Euro §§ 398, 407	466
Lerneinheit 48	467
I. Allgemeines	467
II. Schutz aller Schuldner	467
III. Zusätzlicher Schutz für den unwissenden Schuldner	469
1. Rechtsgeschäfte zwischen dem Schuldner und dem bisherigen Gläubiger	469
2. Sonstige Schutzvorschriften	470
IV. Aufrechnung nach der Abtretung gegenüber dem bisherigen Gläubiger	471
1. Einleitung	471
2. Aufrechnung in Kenntnis der Abtretung	471
3. Aufrechnung in Unkenntnis der Abtretung	471
V. Aufrechnung gegenüber dem neuen Gläubiger	472
1. Aufrechnungslage schon vor der Abtretung	472
2. Aufrechnungslage erst nach der Abtretung	472
§ 49 Schuldübernahme	474
Fall 49: Hans Hollenstein Tiefbau § 415	474
Lerneinheit 49	475
I. Hintergrund	475
II. Definition	476
III. Das Verfahren nach § 414	476
IV. Das Verfahren nach § 415	477
1. Allgemeines	477
2. Zwingend erforderliche Zustimmung des Gläubigers	478
3. Sonderfall: Übernahme einer hypothekarisch gesicherten Schuld	479
V. Rechtsfolgen der Schuldübernahme	479
VI. Abgrenzung von ähnlichen Verträgen	480
1. Schulbeitritt	480
2. Erfüllungsübernahme	480
3. Vertragsübernahme	481

VIERZEHNTE KAPITEL: MEHRHEIT VON SCHULDNERN ODER GLÄUBIGERN

§ 50 Teilschuld	483
Fall 50: Heizölbestellung §§ 420, 421	483
Lerneinheit 50	485
I. Einführung	485
II. Gesetzliche Regelung	485
III. Definition der Teilschuld	486
IV. Interessenlage	486
V. Anwendungsfälle	486
§ 51 Gesamtschuld	487
Fall 51: Lahmende Stute Liana § 421	487
Lerneinheit 51	489
I. Allgemeines	489
II. Interessenlage	489
III. Gesetzlich angeordnete Gesamtschuld	490
1. Unteilbare Leistungen	490
2. Gemeinsame Verpflichtung zu einer teilbaren Leistung	491
3. Mehrere Bürgen	491
4. Haftung für die Schulden einer Personengesellschaft	492
5. Gemeinsame unerlaubte Handlung	493
IV. Fälle, in denen Rechtsprechung und Lehre eine Gesamtschuld annehmen	493
1. Allgemeines	493
2. Voraussetzungen	493
V. Rechtsverhältnis zwischen den Gesamtschuldnern und dem Gläubiger	495
1. Gesamtwirkung	495
2. Einzelwirkung	495
§ 52 Ausgleich unter Gesamtschuldnern	496
Fall 52: Bröckelnder Putz der Friedhofsmauer § 426	496
Lerneinheit 52	498
I. Aufteilung im Innenverhältnis	498
II. Rechte des in Anspruch genommenen Gesamtschuldners	500
1. Ausgangsfall	500
2. Gesetzlicher Forderungsübergang	500
3. Ansprüche aus § 426 Abs. 1 S. 1	500
§ 53 Schuldbeitritt	502
Fall 53: Erwin § 421	502
Lerneinheit 53	503
I. Hintergrund	503
II. Grundsätzliches	504

III. Entstehung des Schuldbeitritts	504
1. Entstehung kraft Gesetzes	504
2. Entstehung durch Vertrag	505
IV. Rechtsfolgen des Schuldbeitritts	506
V. Abgrenzung von ähnlichen Verträgen	506
1. Abgrenzung von der Schuldübernahme	506
2. Abgrenzung von der Bürgschaft	507
3. Abgrenzung von der Erfüllungsübernahme	508
4. Abgrenzung vom Vertragsbeitritt	508
§ 54 Gläubigermehrheit	508
Fall 54: Fenster § 420	508
Lerneinheit 54	509
I. Hintergrund	509
II. Teilgläubigerschaft	510
III. Gesamtgläubigerschaft	511
1. Überblick	511
2. Beispiele	512
3. Rechtliche Regelung	512
IV. Mitgläubigerschaft	513
1. Allgemeines	513
2. Beispiel	513
3. Unteilbare Leistungen	513
4. „Rechtliche Unteilbarkeit“	514
5. Regelung	514
Sachregister	517